Was Einhard zu Reliquien schreibt

REGIONALGESCHICHTE Buch zu Begebenheiten der Gründungszeit der Basilika liegt in moderner Übersetzung auf

STEINBACH (gg). Mit dem Jubiläum der 1200 Jahre vergangenen Ersterwähnung der Mark Michelstadt rückt ein weiteres Mal die Einhardsbasilika in den Blick. Über die Hintergründe der wechselhaften Karriere liegt nun eine Schrift neu auf, die authentischer kaum sein könnte.

Geheimnisvoll wirkt stellenweise die Geschichte der Einhardsbasilika in Steinbach, deren Gründerphase gekennzeichnet ist vom Gewinn und Verlust wertvoller Reliqiuien. Über die Hintergründe gibt ein Buch von Einhard selbst Aufschluss, das nun in neuzeitlicher Übersetzung neu aufgelegt worden ist. Dieses stimmungsvolle Bild des Sakralbau-Inneren entstand bei einer liturgischen Vesper aus Anlass der Jubiläumsfeierlichkeiten 1200 Jahre Mark Michelstadt: Mit deren Schenkung an Einhard, den Berater und Biografen Karls des Großen, setzt auch die Bauhistorie der Basilika ein. ARCHIVFOTO: GUIDO SCHIEK

Kein anderer als Einhard selbst, der Biograf Karls des Großen und Empfänger der Mark Michelstadt, ist Autor einer Abhandlung über den Weg der Reliquien der Heiligen Marcellinus und Petrus von Rom ins heutige Südhessen. Darauf weist die promovierte Öffentlichkeitsarbeiterin der Einhardsbasilika in Steinbach, Dagmar Stahl, hin. Wie Geschichtskennern bekannt ist, hatte der Kaiser-Berater die Gebeine zunächst in die Basilika bei Michelstadt gebracht und damit dieser erhebliche Bedeutung verschafft.

Dann aber ließ Einhard die Reliquien nach Obermulinheim überführen, dem heutigen Seligenstadt, wohin er ihnen gemeinsam mit seiner Frau Imma folgte. Geschrieben hat er dazu ein Buch, das die Einhardsgesellschaft nun in einer zeitgenössischen Übersetzung neu auflegen lassen hat. Erhältlich ist das Werk der prominenten historischen Figur unter dem Titel „Einhard-Translation und Wunder der heiligen Marcellinus und Petrus", vorgestellt wurde es unlängst bei einem Vortrag in Seligenstadt.

Ein Geschenk Ludwig des Frommen

Wie Dagmar Stahl zu den Hintergründen in Erinnerung ruft, gehörten in karolingischer Zeit viele Städte und Gemeinden des Odenwaldkreises der Mark Michelstadt an. Im Jahr 815 erhielt der Vertraute Karls des Großen von dessen Nachfolger Ludwig dem Frommen für seine Verdienste am Hof des Kaisers dieses Gebiet sowie Ländereien um Obermulinheim zum Geschenk.

Im Jahr 2015 feiern die Kommunen Seligenstadt und Michelstadt das 1200-jährige Jubiläum dieser Schenkung an Einhard, weil diese zugleich die schriftliche Ersterwähnung dieses Raums markiert (die Stadt Michelstadt selbst wird schon früher genannt). Mitten im Jubiläumsjahr hat die Einhard-Gesellschaft nun das Buch über die „Translatio" herausgebracht. Dabei handelt es sich um den zweiten Band der Acta Einhardi, einer von der Einhard-Gesellschaft herausgegeben Buchserie, die sich Einhard und seiner Zeit widmet. Im Jahr 2006 startete die Einhard-Gesellschaft, damals noch Einhard-Arbeitsgemeinschaft, ihr Projekt „Acta Einhardi" mit Band I „Die Märtyrer Marcellinus und Petrus: Die Geschichte ihrer Verehrung im Lichte der Acta Sanctorum" von Manfred Schopp.

Zu den großen Kulturgütern des Odenwaldkreises zählt die Einhardsbasilika im Michelstädter Stadtteil Steinbach, der Einzigartigkeit für den Raum nördlich der Alpen zugeschrieben wird. ARCHIVFOTO: MANFRED GIEBENHAIN

Ein erster Band legt den Grundstock

Der aktuelle Band „Translatio et miracula sanctorum marcellini et petri" knüpft an Band I an, ist aber als eigenständiges Werk zu werten. Band II der Acta Einhardi wurde im Auftrag der Einhard-Gesellschaft von Steffen Patzold von der Universität Tübingen und seinen Doktoranden erarbeitet. Nicht weniger als 15 Mediävistinnen und Mediävisten haben an der Übersetzung mitgearbeitet, diese kommentiert und mit Abbildungen versehen.

Einhard beschreibt in seinem Werk detailliert und zugleich unterhaltsam die Entnahme der Reliquien der Märtyrer Marcellinus und Petrus und deren Überführung aus Rom in den Odenwald. Die bisher einzige vorhandene Übersetzung von Karl Esselborn aus dem Jahr 1925 entspricht nicht mehr dem aktuellen Sprachgebrauch, sodass sich die Einhard-Gesellschaft dazu entschloss, im Sinne der Verständlichkeit eine neue Übersetzung anzufordern.

Angereichert mit entsprechendem Bildmaterial und einem ansprechend modernen Layout ist so ein Buch entstanden, das neben Wissenschaftlern auch Menschen, die sich einfach nur für Geschichte interessieren, eine spannende und zugleich unterhaltsame Lektüre bieten kann.

„Mit der Herausgabe dieses Buches ist der Einhard-Gesellschaft gelungen, einen sehr lesenswerten Beitrag zum 1200-jährigen Schenkungsjubiläum zu liefern", fasst Kennerin Dagmar Stahl zusammen.

Dies entspreche ganz dem Sinn des ehrenamtlichen Zusammenschlusses, der es sich zur Aufgabe gemacht habe, die Erinnerung an das Leben und Wirken von Einhard für die heutige Zeit zu erhalten und seine Werke in aktueller, moderner Form den Menschen nahe zu bringen.

Bezugsquelle. Ab sofort kann das Buch „Einhard-Translation und Wunder der heiligen Marcellinus und Petrus" sowohl im örtlichen Buchhandel als auch an der Kasse der Einhardsbasilika und bei der Tourist-Information in Erbach zu einem Preis von 16,50 Euro erworben werden.